

# *Otto Lilienthal*

*Studie über die Postwertzeichen,  
Stempel und Besonderheiten Westberlins*

# Otto Lilienthal

## Studie über die Postwertzeichen, Stempel und Besonderheiten Westberlins



### 1. Otto Lilienthal im Porträt

- 1.1 Von der Vorgeschichte zum druckreifen Essay
- 1.2 Ersttag, Großtauschtag und 105. Geburtstag
- 1.3 Form-, Bogenzähler-Nr. und Druckabweichungen
- 1.4 Verwendungen im Postalltag

### 2. Theorie und Praxis des freien Fluges

- 2.1 Vom Fliegeberg zu 100 Jahre Menschenflug
- 2.2 "Deutsche Einheit": Postwertzeichen "fliegen" in Ost und West
- 2.3 Die Varianten der Ministerkarten

### 3. Denkmal am Teltowkanal

- 3.1 Fliegerdenkmal zum 60. Todestag
- 3.2 Druckarten aus Bogen und Rolle
- 3.3 Besonderheiten des Bogenrandes
- 3.4 Ein Ganzsachenwertindruck wird "zugerichtet"
- 3.5 Luftpost im Inland und nach dem Ausland

### 4. Der Fliegeberg, Gedenkstätte und Parkanlage

- 4.1 Mustermarken, Form-Nr. und Ersttag
- 4.2 Ministerklappkarten und Ministergeschenkefte
- 4.3 Verwendungen zur Zeit der Währungsunion

Literatur: G. Steinbock. "100 Jahre erster Menschenflug". Dresden, Ausstellungskatalog "Lilienthal 91". Diverse Artikel FG-Berlin-Rundbriefe usw.

Otto Lilienthal ist weltweit betrachtet ohne Zweifel die berühmteste Persönlichkeit Berlins. Seine Flugversuche am Fliegeberg in Lichterfelde, versetzten die Welt in Erstaunen und Bewunderung. Sie waren auch Grundlage dafür, daß Westberlin während der Blockade in den Jahren 1948 und 1949 aus der Luft wie eine Festung versorgt und dem Zugriff der Sowjets entzogen werden konnte.

Die Landespostdirektion Berlin (LPD) erinnerte durch Postwertzeichen und Stempel immer wieder an das Wirken Lilienthals in Berlin. Seine Person, sein fliegerisches Können und seine Gedächtnisstätten waren Anlaß für verschiedene Ausgaben, die zwar vorwiegend für den Luftpostbereich bestimmt waren, aber nicht nur dort Verwendung fanden.

Die Entstehung der Postwertzeichen, wie sie angekündigt wurden, die sich ergebenden Besonderheiten und die Verwendung von Marken und Stempel im Postalltag sollen einen Überblick darüber geben, wie die LPD Berlin an ihren berühmtesten Sohn erinnerte und dadurch sein Wirken in Berlin lebendig erhielt.

Diese Studie berücksichtigt die im Spezial-Reglement für die Bewertung von Luftpostexponaten erlaubten Hilfsbelege (Art. 3.3). Sie setzt ferner einen Schwerpunkt in Art. 3.1.2 c der Bewertungsrichtlinien.

## 1.1 Von der Vorgeschichte zum druckreifen Essay.

*In Anklam in Pommern geboren, in Berlin hat er gelebt, ist er geflogen, liegt er begraben:  
Otto Lilienthal, der erste Flieger und das erste Opfer der Flugtechnik.*

Philatelistisch wurde Otto Lilienthal in aller Welt durch Marken, Stempel und Ganzsachen mehrfach geehrt. Große Luftpost-Ausstellungen trugen seinen Namen. Im Deutschen Reich ebenso, wie im Deutschland nach 1948. Die erste Luftpost-Ausstellung im geeinten Deutschland, gleichzeitig die größte Europas, war nach ihm benannt.

Kein Wunder also, daß auch im *Markenland wider Willen*, in Berlin (West), Briefmarken Otto Lilienthals im Porträt, als Flieger auf dem Fliegeberg und von seinen Gedenkstätten erschienen sind.



Otto Lilienthal war als 5-Pf-Postwertzeichen nicht unumstritten. Auch der spätere 20-Pf- (von Siemens) und 40-Pf-Wert (von Humboldt) waren ursprünglich als 5-Pf-Postwertzeichen geplant.

Links: Scan der 5-Pf-Entwürfe Alfred Goldammers zur Serie *Berühmte Männer Berlins*, die nur geändert zur Ausgabe gelangten.

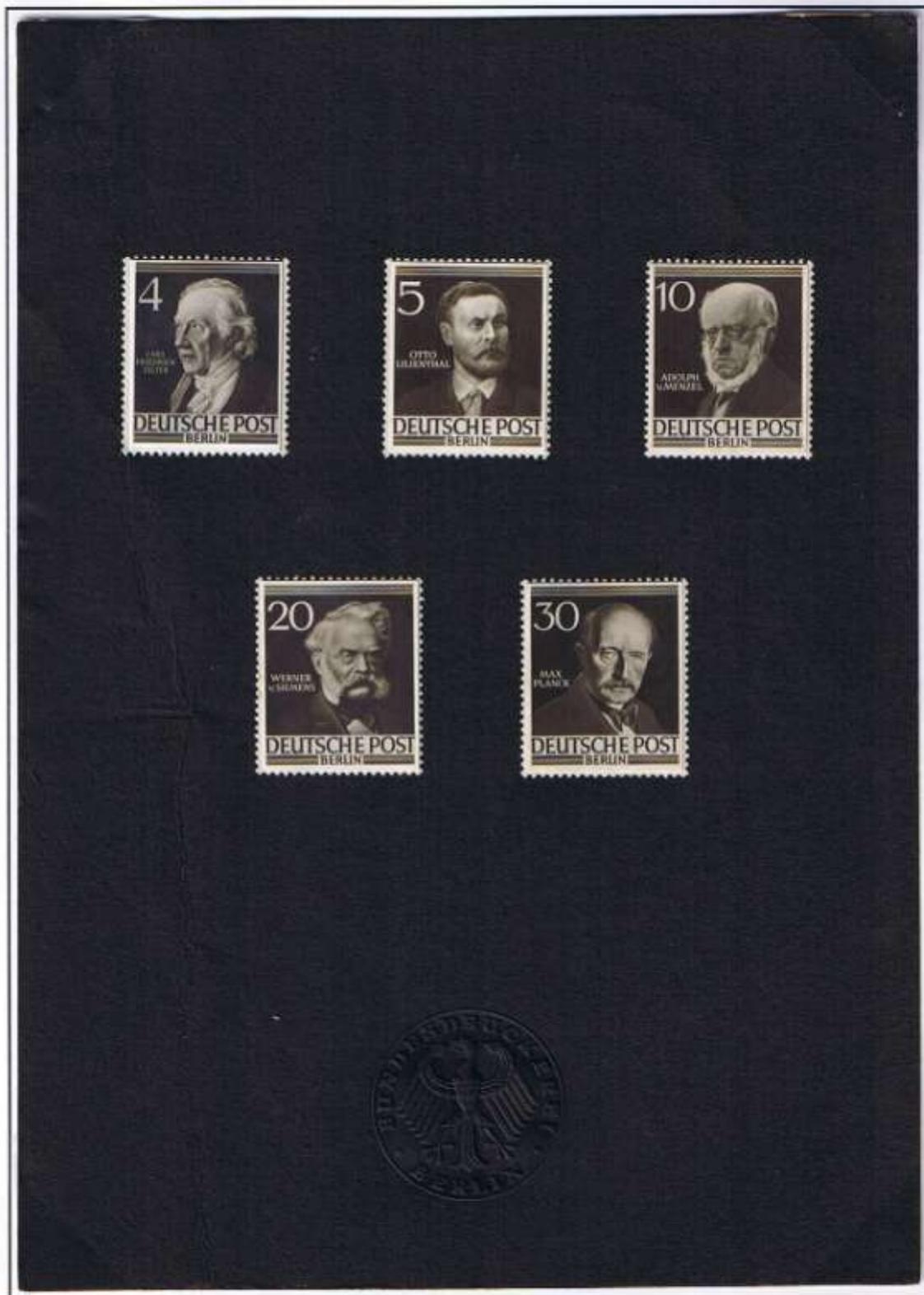


Bereits 1948, im Rahmen einer geplanten Luftpostmarkenserie, die die Westalliierten wegen Papiermangel nicht genehmigten, war eine 5-Pf-Lilienthal-Marke entworfen worden. Dieses Essay wurde 1952 erneut für die Serie *Berühmte Männer Berlins* vorgeplant, von Präsident Krüger aber aufgrund der gleichen Porträtverwendung wie 1934 im Deutschen Reich (siehe oben) nicht akzeptiert.

Der Block zeigt drei der bekannt gewordenen fünfzehn 1948er-Entwürfe Alfred Goldammers, die 1957 in geänderten Farben anlässlich der BEPHILA von der Ausstellungsleitung mit Genehmigung der LPD Berlin abgegeben wurden (Auflage: 1000 Stück, nicht amtlich). Nicht verkaufte Bestände wurden vernichtet.

### 1.1 Von der Vorgeschichte zum druckreifen Essay.

Bevor eine Markenserie zum endgültigen Druck freigegeben wurde, fertigte die Bundesdruckerei Berlin als Entscheidungshilfe sog. Vorlage- oder Ministerkartons an. Schwarz-weiß-Fotos, aufgeklebt auf gezähntem weißen Untergrund, wurden auf schwarze Kartons mit Trockensiegel montiert. Erst nach Genehmigung zuständiger Persönlichkeiten und Gremien erfolgte die Druckfreigabe.



Senkrecht angeordnete Ministerkarton mit Pergamin-Schutzblatt und dem von Präsident Krüger verworfenen und nicht zur Ausgabe gelangten Lilienthal-Entwurf. Dem 5-Pf-Essay lag das gleiche Porträt zugrunde, wie bei der Ausgabe des Deutschen Reiches 1934 (Michel-Nr. 538) und Liechtensteins 1948 (Michel-Nr. 263). Dieser nicht zum Druck freigegebene 5-Pf-Entwurf, war ein Rückgriff auf die für Westberlin 1948 geplante Luftpostmarken-Serie, die durch die West-Alliierten nicht genehmigt wurde (Attest Schlegel).

### 1.1 Von der Vorgeschichte zum druckreifen Essay.

Neben dem senkrecht angeordneten Ministerkarton, wurde ein zweiter Vorlagekarton in einer waagerechten Variante angefertigt, der ebenfalls den verworfenen 5-Pf-Entwurf zeigt, jedoch nicht den 4-Pf-Wert.



Das zuerst verwendete, dann aber von Präsident Krüger verworfene Porträt Otto Lilienthal kurz vor seinem Tod (1896).



Vorlagekarton der Bundesdruckerei Berlin mit Trockensiegel ohne Pergaminschutzblatt. Attest Schlegel.

## 1.1 Von der Vorgeschichte zum druckreifen Essay.

Auf Betreiben von Präsident Krüger wurde in den Archiven nach einer anderen Vorlage für den 5-Pf-Wert gesucht. Man wurde fündig. Der Abschied vom 1948er-Entwurf fiel leicht. Nicht der glatte Geschäftsmann Lilienthal wurde bevorzugt, sondern der Fanatiker der Arbeit. Geweitete Augen im unrasierten Gesicht. Vermutlich eine Aufnahme aus dem Jahre 1876, die Lilienthal in Bergmannskleidung zeigt, bei Versuchen mit einer Schrämmaschine im Plaueschen Grund bei Dresden im Alter von 28 Jahren. Sein erstes Fluggerät, die Möwe, wurde erst im Jahre 1889 gefertigt.



Vorlagekarton der Bundesdruckerei Berlin mit Trockensiegel und anhängendem Pergamin-Schutzblatt in waagerechter Marken-Anordnung und dem *endgültigen* Entwurf des 5-Pf-Wertes. Während die Foto-Essay-Anordnung mit dem nicht verausgabten 5-Pf-Entwurf in waagerechter und senkrechter Placierung existiert, sind vom endgültigen Alfred-Goldammer-Entwurf nur waagerechte Senatsvorlagen bekannt. Die Auflagen der Senatsvorlagen betragen 50 Stück (Attest Lipp-schütz).

1.2 Ersttag, Großtauschtag und 105. Geburtstag.

Anlässlich des Ersttages am 24.1.1953 veranstalteten die Berliner Philatelisten-Vereine einen Großtauschtag. Die Luftpost-Sammler feierten gleichzeitig vorab den 105. Geburtstag Otto Lilienthals (23. Mai) und verausgabten eine Vielzahl verschiedener Ersttagsbelege. Ein Sonderstempel würdigte die Ereignisse.



ERSTTAGS  
aus Anlaß der  
Markenwerten d  
• MÄNNER A

• OTTO LILIENTHAL

FLUGPIONIER

MIT LUFTPOST  
PAR AVION

Der Ersttagssonderstempel zeigt Lilienthal startbereit mit einem Fluggerät. Deutlich erkennbar der Hut, ohne den Lilienthal nie geflogen ist. Oben: Amtlicher FDC an *Stamp Collecting, London*, mit Zusatz 5 Pf Lilienthal (Brief 30 Pf, Europa-Luftpost 20g 25 Pf). Unten: Maximumkarte in Erfüllung der 18 analogophilen Thesen.

1.2 Ersttag, Großtauschtag und 105. Geburtstag.



Da die 5-Pf-Marke Lilienthals zum Ersttag für eine Ganzsache nicht genehmigt wurde, ließ Kurt Dahmann, Herausgeber der Zeitschrift „Die Luftpost“, den 5-Pf-Wert Glocke, Klöppel rechts, eindrucken und ergänzte die notwendige Gebühr für eine Luftpostkarte mit zwei Werten Lilienthal.



Gleichzeitig ließ Dahmann von der Bundesdruckerei Berlin fast identische Blanko-Postkarten drucken, um eine 15-Pf-Frankatur mit drei Lilienthal-Werten zu ermöglichen. Diese Sonderpostkarte ist als Neudruck einzuordnen, denn das Wort *Luftpostkarte* steht jetzt in anderer Position und ist unterstrichen.

1.2 Ersttag, Großtauschtag und 105. Geburtstag.



Dem Postwertzeichen von 1952 lag eines der drei erhalten gebliebenen Porträts zu Grunde: Otto Lilienthal in der Bekleidung eines Bergmannes (ca. 1876). Die Abbildung links zeigt den oberen Teil des von Peter Breuer entworfenen Lilienthal-Denkmals, welches 1914 in Berlin-Lichterfelde eingeweiht wurde.



Immer wieder gern für Würdigungen verwendet (links): Otto Lilienthal im Alter von 40 Jahren im Jahre 1888. Darunter ein Gleiter, wie er 1893 bei Absprüngen von seiner Fliegestation auf der Maihöhe in Steglitz verwendet und vom Berufsfotografen Ottomar Anschütz fotografiert wurde.

1.2 Ersttag, Großtauschtag und 105. Geburtstag.

Minister-Ersttagsbriefe.

Aufgrund einer persönlichen Anweisung Dr. Holthöfers, erhielten etwa 50 amtliche FDC den mit Schreibmaschine geschriebenen Absender des Senators für Post- und Fernmeldewesen und die Original-Unterschrift.

Diese Minister-FDC wurden aufgrund einer Verteilerliste, die sich bei der Sekretärin Dr. Holthöfers befand, an hohe Offiziere der Alliierten, Politiker und Medien versandt, teils durch Dr. Holthöfer persönlich im Senat übergeben. Dr. Holthöfer bedankte sich auf diese Weise bei den Personen, die "zum Wohle der Magistratspost" beigetragen hatten.

>> Einlieferungsschein für ein Einschreiben, bestätigt mit Ersttags-sonderstempel vom 24.1.1953.

**Bitte sorgfältig aufbewahren!**  
Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

**Einlieferungsschein**

Gegenstand (z. B. D-80)	(Abkürzungen s. speziell unter A)		
zu- gegebener Wert oder eingesabter Betrag	Z.B. (in Ziffern)	Nach- nahme	Z.B. (in Ziffern)
Empfänger	Gaspars		
Bestim- mungsort	Bl. Ch. 4		

Postwertzeichen  
BERLIN 24.1.1953  
Otto Lilienthal  
1848 1896  
BERLINER PHILATELISTEN-VEREINE  
GROSSTAUSCH

Einlieferungs- Nr.	Gewicht kg g
546	

Postannahme

© 1953 - 2000 Marke zu je 100 Bl. 8.52 C 62 Din A 7



Minister-Ersttagsbrief.

Amtlicher FDC mit Absender und Original-Unterschrift Dr. jur. Hugo Holthöfers (01.02.1947 - 31.03.1954 Stadtrat, ab 05.02.1951 Senator und Leiter der Abteilung Post- und Fernmeldewesen im Magistrat von Berlin). Auflage 50 Stück. Ohne Beilagekarte persönlich im Berliner Senat überreicht.

1.3 Form-, Bogenzähler-Nr. und Druckabweichungen.

Die Serie „Männer aus der Geschichte Berlins“ wurde im Stichtiefdruck hergestellt. Postwertzeichen dieses Druckverfahrens werden auf einer Maschine gedruckt (Druck, Trocknung, Perforation und Trennung). Im Stichtiefdruck entstehen Form-Nummern mit Abklatsch, Form-Nummer auf Form-Nummer, auch auf der Gummiseite, oder solche, die farblich ganz ausgefüllt sind.



ohne Form-Nr.



große 1



große 1 auf Abklatsch der 2

Der 5-Pf-Wert Otto Lilienthal kann in fünf verschiedene Form-Nr.-Grundtypen spezialisiert werden: ohne Form-Nr., Form Nr. 1 und 2, Form-Nr. 1 auf 2 und 2 auf 1.



O.Lilienthal, 1848 - 1896, Entwurf: Alfred Goldammer, Wz.: 1 Y, gezähnt: 13 3/4 : 14, Bogen zu 50 Stück.

1.3 Form-, Bogenzähler-Nr. und Druckabweichungen.



Im Tarif vom 1. Juni 1949 bis 30. Juni 1954 aufgelielter Brief über 20 - 250 g 40 Pf, Einschreiben 40 Pf. Ankunft Bad Wimpfen, 29.12.53. Bogenteil unten rechts mit u.a. 10 x 5 Pf Otto Lilienthal und großer Form-Nr.1.

### 1.3 Form-, Bogenzähler-Nr. und Druckabweichungen.

Während des längeren Zeitraumes, in dem die Einzelwerte der Männerserie erschienen sind, wurden von der Bundesdruckerei verschiedene Arten der Formnummernbezeichnung auf den Druckzylindern ausprobiert. Beim 5-Pf-Wert erhielten nur die beiden unteren Bogen in der rechten unteren Ecke eine Form-Nr. 1 und 2. Die beiden oberen Bogen, des aus vier Schalterbogen bestehenden Druckbogens, blieben ohne Form-Nr.



große 2



große 2 auf Abklatsch 1

Während beim 40-Pf-Wert gepunzte Form-Nr. vorkommen (mit einer Metallprägung eingeschlagen, deshalb kleiner, auch schräggehend), weist der 5-Pf-Wert normale große und von Hand eingravierte Nummern auf.



Fernbrief bis 20 g, Berlin-Friedenau 1, 9.6.53. Eckrandstreifen (Feld 47 - 50) mit großer Form-Nummer. 2.

1.3 Form-, Bogenzähler-Nr. und Druckabweichungen.

Bei den Bogenzähler-Nr. erfolgt die Zählung aufsteigend (erster Bogen niedriger, letzter Bogen hoher Bogenzähler). Viele Ausgaben haben keine Bogenzähler-Nr., auch fallen sie teilweise dem Verschnitt von Druckbogen zum Schalterbogen zum Opfer.



große Form-Nr. 2



Bogenzähler-Nr. 42762, im Unterrand kopfstehend

Der 5-Pf-Wert Otto Lilienthal, der in Druckbogen zu vier Schalterbogen hergestellt wurde, weist im Normalfall fünfstellige Bogenzähler-Nr. kopfstehend sowohl im Ober- wie auch Unterrand eines Schalterbogens auf.



Bogenfeld 5 und 6, Bogenzähler-Nr. 41841, im Oberrand kopfstehend. Es handelt sich um den 10461. von 1250000 Druckbogen. Der Schalterbogen befand sich oben links im Druckbogen und war ohne Form-Nr. Frankiert wurden die als 2092005 bis 2092008 gedruckten 5-Pf-Werte der Gesamtauflage von 5000000 Stück.

### 1.3 Form-, Bogenzähler-Nr. und Druckabweichungen.



Verwarzungen.

Während des Druckes des 5-Pf-Wertes, kam es immer wieder zu Druckplatten-Verschmutzungen, die sich, über das Gesicht Lilienthals wandernd, als "Warzen" ablagerten. Es sind immer Plattenverschmutzungen, die keine echten Plattenfehler darstellen. Auch bei dem mit MICHEL-Nr. 92 I (Feld 32) katalogisierten Plattenfehler, in einer Teilaufgabe festgestellt, handelt es sich nur um eine Druckzufälligkeit.

Oben und rechts: Vergrößerungen des Postwertzeichens unten.



Plattenverschmutzung am rechten Nasenflügel.

Speziell im Gesicht Otto Lilienthals entstanden dadurch markante Unterschiede zur Normalmarke, die, meist an verschiedenen Stellen auf der Stirn, bis in den Kinnbart hinein sichtbar wurden.

1.3 Form-, Bogenzähler-Nr. und Druckabweichungen.



Warze auf der Stirn über dem rechten Auge.



Erstmals auf dem 5-Pf-Wert Otto Lilienthal lautet die Bezeichnung "Deutsche Post / Berlin" (vorher nur "Deutsche Post").



Dem Traum vom Fliegen, für Otto Lilienthal ein ständiger Ansporn, wurde durch die Deutsche Post Berlin Rechnung getragen. Der 5-Pf-Wert wurde in der Luftpostfarbe Blau als Ergänzungswert verausgabt.

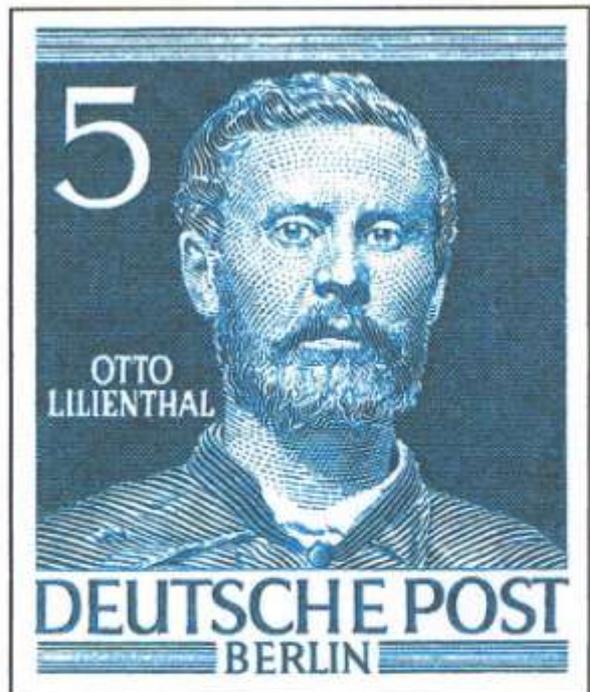
1.3 Form-, Bogenzähler-Nr. und Druckabweichungen.



Druckausfall im Markenrand oben rechts.



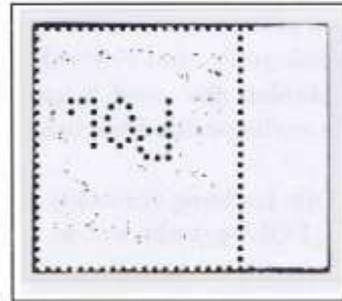
Berlin, 02.05.53. 5 Pf im waagerechten Paar, rechte Marke mit Druckausfall. Sonderstempel zum Ersttag des 40-Pf-Wertes. Brief über 20 g: 40 Pf und Luftpostzuschlag: 10 Pf.



Otto Lilienthal in Bergmannskleidung (etwa 1876). Diese Aufnahme diente 1952 als Vorlage für den 5-Pf-Wert aus der Serie „Berühmte Männer Berlins“.

### 1.3 Form-, Bogenzähler-Nr. und Druckabweichungen.

„Oberhausener oder Essener Lochungen“ wurden von der Polizeidirektion Oberhausen gefälligkeithalber auch für Sammler gelocht, auch auf Dienstpost zum Versand gebracht. Andere Stellen verweisen auf „einen geschäftstüchtigen Mann“ in der Polizeidirektion Oberhausen, der auch Westberliner Postwertzeichen mit der Lochstanze in verschiedenen Stellungen POL-lochte.



**Kopfstehende POL-Lochung** aus der Polizeidirektion in Oberhausen.

POL-Lochungen auf Westberliner Postwertzeichen kommen wahrscheinlich ab 1950 vor. Ab 15. Juni 1965 erfolgte die offizielle Einstellung von Durchlochungen in Oberhausen (Aufbrauch in untergeordneten Dienststellen bis 31. Dezember 1965). Ab 1966, mit Verfügung Nr. 178, wurden Lochungen für unzulässig erklärt.



Berlin-Charlottenburg 9, 9.3.54 -9. Ortsbrief bis 20 g 10 Pf im Tarif vom 1. Juni 1949 bis 30. Juni 1972.

1.3 Form-, Bogenzähler-Nr. und Druckabweichungen.



Erstmals bei der Lilienthal-Ausgabe wurden sog. Geheimzeichen, die mit starker Lupe erkennbar sind, festgestellt. Es handelt sich um beim Stichtiefdruckverfahren sichtbar werdende Stecherzeichen, beim 5-Pf-Wert "LS" (Leon Schnell), siehe gelbe Markierung.

Viele Sondermarken Westberlins existieren mit durchgezähntem und nicht durchgezähntem Ober- bzw. Seitenrand. Der 5-Pf-Wert konnte bisher nur mit durchgezähntem Ober- und nicht durchgezähntem Seitenrand registriert werden.



Luftpostbrief, postlagernd vom Ersttag mit Ersttagssonderstempel. Brief bis 20 g 20 Pf, Luftpostzuschlag 5 Pf.